GUTEN MORGEN

Blubbernde Bläschen steigen auf. Es ist Hochbetrieb im Sprudelbecken. Wie im Wartezimmer sitzend, verharren wir im heilenden Wasser. Die Limes-Therme ist am Sonntagmittag der Treffpunkt der Erholungssuchenden. „Während die Seele träumt, schöpft der Körper neue Kraft“, heißt es auf der Internetseite. Nur einer träumt nie: der schwäbische Moralapostel. Das lerne ich schon am Eingang. Von der Kassiererin kassiere ich ein Paar hochgezogene Augenbrauen auf die scheue Frage hin, ob es sich hier um einen textilfreien Badebereich handele. „Bittschön mit Badeanzug!“, ruft sie empört. Heilwasser nur in Badekleidung genießbar – ein solches Schild erwarte ich am Beckenrand, der eben kein Backenrand sein soll. Später dann im Blubberbecken die Eskalation. Zwar sind hier alle anständig bekleidet. Doch ein junges Pärchen – lass sie 16, 17 gewesen sein – ist in schüchterner Verliebtheit und aus offensichtlichem Platzmangel am Massagestrahl ein wenig näher zusammengerückt. Sie im roten Bikini, er noch mit Teenagerakne. Eine Bademeisterin kommt daher und schickt suchende Blicke übers Wasser. Vermisst sie einen Badegast? Ist hier jemand untergegluckert? Wir Blubberinsassen schauen uns ratlos an. Die Bademeisterin ringt sich schließlich durch und spricht das junge Pärchen an, das sie offenbar schon länger beobachtet hat. Jetzt wird klar, was ihr Anliegen war: „Nicht so eng bitte, ja?!“ Kollektives Losprusten. *Jessica Schober*